

# Sein Lied ging um die Welt

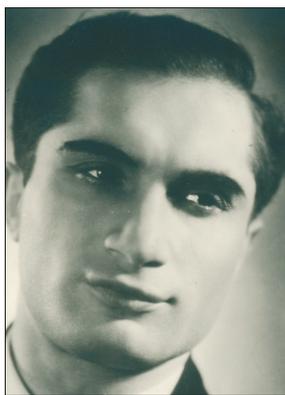
**Geschichte |** Ausstellung im Jüdischen Betsaal erinnert an Joseph Schmidt / Einführungsabend in Rexingen

Unter den berühmtesten Tenören des 20. Jahrhunderts nimmt der Kantor, Opernsänger und Filmschauspieler Joseph Schmidt eine Sonderstellung ein. Ihm ist im Museum Jüdischer Betsaal in Horb eine Ausstellung gewidmet.

■ Von Barbara Staudacher

**Horb.** 1904 in der Nähe von Czernowitz in der Bukowina (heute Ukraine) geboren, durchlebte er in einer Zeitspanne von nur wenigen Jahren einen kometenhaften Aufstieg. Seine triumphalen Erfolge verdankte er vor allem dem damals jungen Massenmedium Nr. 1, dem Rundfunk.

Im Museum Jüdischer Betsaal Horb ist in der neuen Ausstellung »Sein Lied ging um die Welt. Auf den Spuren des Tenors Joseph Schmidt« dieser Aufstieg nachgezeichnet. Er beginnt mit seiner Entdeckung als junger Sänger in der Synagoge von Czernowitz. 1925 zog er nach Berlin und bildete seine Stimme an der dortigen Musikhochschule weiter. 1929 durfte er beim neu entstandenen Berliner Rundfunk vorsingen und wurde sogleich engagiert. Schon



Joseph Schmidt in den 1920er-Jahren

seine erster Live-Funkauftritt wurde ein Riesenerfolg. Körbweise ging die Fanpost beim Berliner Sender ein. Von nun an war »der kleine Mann mit der großen Stimme« jeden Monat, bis 1933, in insgesamt 42 großen Funkoperproduktionen live über den Berliner Sender zu hören. Es folgten Schallplattenaufnahmen, die sich mit ungeahntem Erfolg verkauften und den Tenor zum meist gehörten Sänger Anfang der 1930er-Jahre machten.

## Schweizer Behörden weisen den Sänger ins Internierungslager Girenbad ein

Er war, was man heute einen Popstar nennen würde. Sein

Programm war breitgefächert und umfasste Opern, Operetten, Schlager und synagogale Musik. Bald wurde er auch als Filmstar gefeiert und befand sich somit auf dem Höhepunkt seiner Karriere.

Im Februar 1933 wurde ihm von den Nationalsozialisten der Zutritt zum Funkhaus verboten. Sein wohl berühmtester Film »Ein Lied geht um die Welt« konnte noch im Mai 1933 im Berliner Ufa-Palast uraufgeführt werden und wurde vom Publikum umjubelt. Bald darauf erhielt er Berufsverbot und auch seine Schallplatten durften nicht mehr verkauft werden. Er emigrierte nach Wien, feierte dort neue Erfolge und unternahm eine Konzerttournee in die USA, wo er in der Carnegie Hall in New York stürmisch gefeiert wurde. Nach seiner Rückkehr floh er von Wien nach Belgien, denn im März 1938 wurde Österreich von Nazi-Deutschland annektiert. Über Frankreich versuchte er, in die Schweiz einzureisen, aber die Grenzen waren 1942 dicht. Bei Genf gelang ihm schließlich ein illegaler Grenzübertritt. Völlig erschöpft wurde er in Zürich, wo er zwei Jahre zuvor noch Konzerte gesungen hatte, aufgegriffen.

Die Schweizer Behörden erteilten dem Sänger, der sich mittellos und illegal im Land aufhielt, Auftrittsverbot und wiesen ihn in das Internierungslager Girenbad ein. Dort erkrankte er, kam ins Kantonsspital und wurde nach 10 Tagen unbehindert und mit einer fatalen Fehldiagnose entlassen. Zwei Tage später, am 16. November 1942, vor 80 Jahren, starb er im Lager an Herzversagen.

Die Ausstellung zeigt rund 100 ausgewählte Briefe, Fotos, Konzertprogramme, Filmplakate und Filmausschnitte, seltene Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen



Eine Werbung für den Film »Ein Lied geht um die Welt« aus dem Jahr 1933  
Fotos: Joseph-Schmidt-Archiv

und Exponate aus dem persönlichen Besitz Schmidts. Das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg und das Joseph Schmidt-Archiv in Dürnten in der Schweiz erarbeiteten diese Ausstellung über das Leben und Schaffen des Weltstars aus Czernowitz und stellen sie dem Museum Jüdischer Betsaal Horb zur Verfügung.

Die Einführungsveranstaltung findet am Mittwoch 16. November, am Todestag des Sängers, um 19.30 Uhr in der Ehemaligen Synagoge in Rexingen statt. Alfred Fassbind, der Leiter des Joseph Schmidt-Archivs und Carsten

Eichenberger, Kurator der Ausstellung, stellen in einem Gespräch den großen jüdischen Sänger mit Ton- und Filmbeispielen vor.

Die Ausstellung ist dann ab Samstag, 19. November, jeden Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr im Museum Jüdischer Betsaal in Horb zu sehen. Sie läuft bis Ende Mai 2023. Einmal pro Monat bietet Kurator Carsten Eichenberger eine Sonderführung zu verschiedenen Themen an. Die erste zur damals multikulturellen Stadt Czernowitz findet am Dienstag, 13. Dezember 2022 von 19 bis 20 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.



Der Sänger schreibt Autogramme für seine Fans.

## ■ Horb

### Schwarzwaldverein lädt zum Abend ein

**Horb.** Der Schwarzwaldverein Horb lädt zu der Abendveranstaltung »Gemütliches Beisammensein« alle Mitglieder und Freunde sowie interessierte Gäste ein. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Hotel Steiglehof in Horb. Nach der Begrüßung und aktuellen Informationen werden per PowerPoint Bilder der absolvierten Wanderungen 2022 gezeigt. Gerne dürfen die Teilnehmer ihre Erlebnisse und Meinungen äußern und somit zur Unterhaltung beitragen. Für Fragen steht Eduard Poppe unter 07459/930622 zur Verfügung.

### Briefmarkenfreunde im Gespräch

**Horb.** Die Briefmarkenfreunden Horb bieten am heutigen Dienstag, 15. November, für alle Briefmarkenfreunde und an diesem Hobby Interessierten erneut einen Tausch- und Informationsabend an. Treffpunkt ist um 20 Uhr im Gasthaus Goldener Adler in der Horber Neckarstraße. Erwünscht ist das Mitbringen von doppelten Briefmarken und entsprechenden Fehllisten. Zusätzlich gibt es Infos über die vor zwei Wochen in Ulm stattgefundene Briefmarkenmesse.

### Seniorentreff im Mühlen

**Horb-Mühlen.** Der nächste Seniorentreff im Mühlener Gemeindesaal findet am Mittwoch, 16. November, um 14 Uhr statt. Das Senioren-Team lädt hierzu alle Senioren ein.

### Feuerwehr in Ahldorf tagt

**Horb-Ahldorf.** Die Ahldorfer Feuerwehr hält ihre Hauptversammlung mit Ehrungen und Beförderungen am Samstag, 26. November, um 18 Uhr im Feuerwehrmagazin in Ahldorf ab.